

MONGOLISCH HOROHU ,WEGSCHNAPPEN' ,MIT
ETWAS IM MUNDE DAVON LAUFEN'

Von E. HAENISCH

In einer Vorarbeit über das *Yüan-ch'a'o pi-shi* 元朝秘史¹ habe ich mich mit einem mongolischen Worte 'holoh'² auseinandersetzen müssen. Es findet sich im Abschnitt 55³ in den Worten der 'Ho'elun hatun, der späteren Mutter des Cinggis han, die ihren ersten Gatten Yeke Ciledu zur Flucht vor den Verfolgern auffordert: ,amin iyen holoh ... yabu'. Die vorgeschlagene Übersetzung, die dem Sinne und auch der Überlieferung anderer Texte entspricht, lautet: „rette dein Leben und ... mach dich davon!“ Das Wort des Umschreibungstextes holoh 豁羅黑, das in der mongolischen Lexikographie unbekannt und im chinesischen Übersetzungstext des *Yüan-ch'a'o pi-shi* nicht berücksichtigt ist, hat in der chinesischen Interlinearversion als Gegenwert die drei Zeichen 刀出去 tao ,Messer', ch'u-k'ü ,hinaus (fort) gehen' mit dem Objekt 性命 Leben = amin, eine Verbindung, deren Sinnlosigkeit auf der Hand liegt. Ich hatte auf die Unmöglichkeit dieser Lesung hingewiesen: man müsse an dieser Stelle, die dem Sinne nach ein Wort ,retten' erheische, statt des Zeichens 刀 tao Messer ein anderes erwarten: 逃 t'ao entfliehen. Denn 逃命 t'ao-ming, sein Leben retten' ist eine bekannte Verbindung. Aber der Text blieb damit unklar, denn an einen Schreibfehler des Kopisten 刀 für 逃 ist nicht zu denken. Inzwischen habe ich nun bei der Durcharbeitung des gesamten Werkes das in Frage stehende mongolische Wort noch an drei weiteren Stellen gefunden, und zwar mit dem gleichen Objekt ami-yen, ami'an ,sein, dein (eigenes) Leben'. Die Stellen, im Abschnitt 177, lauten: b) ami-yen horohcu yarcu, c) ami-yen horohun buru'utcu, d) ami'an hurohun ... tuda'aju ... Sarta'ul-un yajara otba je ci. Der Sinn wäre bei Einsetzung des Wortes ,retten': b) er lief davon sein Leben rettend, c) er entfloh, um sein Leben zu retten, d) dein Leben zu retten ... bist du entflohen ... und hast dich in das Land der Mohammedaner begeben. Nun haben

wir zwar abweichende Schreibungen: an der Eingangsstelle a) 'holoh' (= oloh), b) horohcu 中豁羅黑抽, c) desgl. horohun, d) hurohun 中忽羅 |. Aber derartige Ungenauigkeiten im Umschreibungstext, besonders bei den Nebenzeichen 中 und 舌, haben nicht viel zu sagen. Daß es sich an den vier Stellen um dasselbe Zeichen handelt, erhellt aus dem Zusammenhang und — aus der chinesischen Interlinearversion. Diese bietet nämlich bei b, c und d das Zeichen 刁 tiao, das seinerseits, wie ohne weiteres verständlich, mit 刀 tao leicht zu verwechseln ist und tatsächlich auch oft verwechselt wird.

Aber auch, wenn wir nun nach der Übereinstimmung b, c, d die Schreibung 刁 als die echte annehmen, haben wir damit noch keine Lösung. Denn die Bedeutung von 刁 ,Bösewicht, Schandkerl' ist in unserem Zusammenhang ebenso sinnlos wie 刀 tao ,Messer'. Ich sehe daher in dem Zeichen 刁 tiao eine volkstümliche Kurzschreibung — wie sie ja in volkssprachlichen Texten häufig ist — für 叨 tiao ,beißen', ,mit dem Munde schnappen' (= 哈). Da das Wort mit dem Objekt 性命 amin-iyen ,sein Leben' und mit einem stützenden Verbum von der Bedeutung ,entkommen, fliehen' (yarhu, buru'utcu 出去逃躲) verbunden ist, muß ein Bild gemeint sein: sein Leben in Sicherheit bringen, wie ein Hund, ein Fuchs, ein Sperber mit dem Raube im Maul oder Schnabel sich flüchtet. Wir hätten dazu eine Entsprechung in dem deutschen Ausdruck ,mit dem Leben davonkommen', der doch wohl erst eine Weiterbildung aus dem anderen ist ,mit der Beute davon kommen'. So muß es auch, ebenfalls in Weiterbildung, einen Ausdruck der mongolischen und chinesischen Volkssprache des XIII., XIV. Jhrhs. — ob der mongolische oder der chinesische der primäre, sei dahingestellt — gegeben haben: amin-iyen horohcu yarhu und 叨 性命 ,sein Leben [im Munde haltend entkommen] in Sicherheit bringen'. Der Ausdruck ist bisher meines Wissens nicht belegt. Vielleicht findet er sich aber mongolischerseits noch in der Volkssprache, chinesischerseits in der Dramensprache der Mongolenzeit. — Obige Untersuchung soll ein Beispiel von den Konjekturen bieten, welche sich bei der Arbeit in der alten mongolischen und chinesischen Volkssprache des *Yüan-ch'a'o pi shi* als notwendig ergeben.

1 Abhdl. der Sächs. A. d. W. Bd. XLI 1931.

2 Anm. 17.

3 Druckausgaben von *Ye T'eh-hui* 1907, Buch I fol. 35^v.